



FRÖBEL

Kompetenz für Kinder

Konzept des FRÖBEL Kindergarten -KRÄHENNEST-

Krefelder Str. 57
50670 Köln



Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort

II. Struktureller Rahmen

- Der gesetzliche Bildungsauftrag
- Lage und soziales Umfeld
- Betreuungsangebot und Öffnungszeiten
- Schließtage
- Personelle Besetzung
- Unser Team
- Kinderschutz
- Beschwerdemanagement
- Beschwerdemanagement für Kinder

III. Pädagogische Arbeit

- Unser Bild vom Kind
- Partizipation
- Rechte der Kinder
- Eingewöhnung
- Wie wir arbeiten-unsere Pädagogik
- Räumlichkeiten
- Unsere pädagogischen Ziele
- Umsetzung der Ziele
- Unser Schwerpunkt
- Besondere Projekte im pädagogischen Alltag
- Tagesablauf
- Beobachtung und Dokumentation
- Pädagogische Qualitätsentwicklung und –sicherung

IV. Zusammenarbeit

- Mit Eltern und Familien
- Zusammenarbeit mit Grundschulen
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

V. Schlusswort

I. Vorwort

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des gemeinnützigen freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits über 50 FRÖBEL-Kindergärten.

Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Fröbel (1782 bis 1752), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, als internationaler Ideengeber und politisch Verfolgter sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel waren mündige Menschen und er wollte dieses Ziel ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß erreichen – in Partnerschaft mit den Eltern.

Diese Ideen und Ziele verfolgt das Team des Krähennestes auch.

II. Struktureller Rahmen

Der gesetzliche Bildungsauftrag

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Ziel des Bildungsauftrages ist es, jedes Kind individuell zu fördern, Eltern zu beraten und zu informieren.

Lage und soziales Umfeld

Unser Kindergarten liegt im Kölner Stadtteil Neustadt-Nord, im Volksmund auch Agnesviertel genannt. Das Agnesviertel etabliert sich immer mehr zu einem „In-Wohnviertel“ für viele Familien mit Kindern. Durch die grünen Alleen, die Spielplätze, das Fort X und die Nähe zum Zoo, Rhein und Lent-Park stehen viele Möglichkeiten offen. Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Grundschulen sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist sehr gut, da die Stationen Hansaring, Ebertplatz und auch der Hauptbahnhof fußläufig erreichbar sind.

Betreuungsangebot und Öffnungszeiten

Wir betreuen 50 Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren in 3 Stammgruppen.

Insgesamt haben wir 16 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und 34 für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Wir bieten Plätze mit einem Betreuungsumfang von 25, 35 und 45 Stunden an.

Die täglichen Öffnungszeiten orientieren sich jährlich am Bedarf der Elternschaft.



Aktuelle Öffnungszeiten:	7:15 – 18:00 Uhr
25 Stunden:	7.15 – 12:15 Uhr
35 Stunden (mit Mittagessen):	7.15 – 14.15 Uhr
45 Stunden:	flexibel ohne Überschreitung von 9 Std. /Tag

Schließtage

Auf Schließzeiten in den Ferien wird verzichtet, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen.

Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden individuelle Schließtage jedes Jahr neu festgelegt. (Rosenmontag, Konzeptionstage, Fachtage, Betriebsausflug, Curriculum, etc.)

Personelle Besetzung

Die personelle Ausstattung des Kindergartens richtet sich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW § 19. Darüber hinaus wird bei uns die Leitung, gemessen an der zu betreuenden Kinderzahl, anteilmäßig freigestellt.

Unser Team besteht aus derzeit 9 Ganztagsfachkräften, einer Berufspraktikantin und einer PIA-Kraft. Drei unserer Mitarbeiterin sind aus Spanien. Grundsätzlich sind wir daran interessiert jedes Jahr Berufspraktikanten auszubilden. Gerne begleiten wir weitere Praktikantinnen und Praktikanten auf Ihrem beruflichen Ausbildungsweg.

Unser Team wird durch einen Koch bereichert, der täglich frisches Essen für die Kinder zubereitet.

Zusätzlich bietet einmal wöchentlich eine externe Musikpädagogin musikalische Förderkurse (MUKIFO) an.

Unser Team



Unser Team setzt sich aus Mitarbeitern zusammen, die sich im Alter, im Geschlecht, der Lebenserfahrung und der Qualifikation unterscheiden.

Unser Fachpersonal mit seinen qualifizierten Ausbildungen nimmt regelmäßig an Fortbildungen des FRÖBEL-Bildungswerkes teil und ist hierüber mit den Kollegen im Austausch.

Wir nutzen die Chance voneinander zu lernen und zu profitieren. Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder in einer wichtigen Entwicklungszeit. Durch unsere gute Zusammenarbeit und Absprachen bieten wir den Kindern ein vielseitiges Angebot.

Wir kennen unsere Vorlieben und Begabungen, so dass wir uns gut ergänzen. Das Wohl des Kindes mit seinen Fähigkeiten und Begabungen ist uns wichtig. Dies ist durch regelmäßige Dienstbesprechungen auf Stammgruppenebene und im Gesamtteam gesichert. Wir sind im ständigen Austausch über die aktuelle Arbeit am Kind.

Kinderschutz



Die FRÖBEL Gruppe hat ein umfassendes und trägerspezifische Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Beschwerdemanagement für Eltern

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Dies ist auch ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und Sicherung in unserem Kindergarten. Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

Dies bieten wir für die Eltern an:

- Elternabende zum Austausch und Gespräch mit dem pädagogischen Fachpersonal
- Schriftliche Befragungen
- Einen Elternbeirat, der unterstützend tätig ist
- Aushänge und schriftliche Informationen
- Bereitschaft aller pädagogischen Fachkräfte zum Dialog mit Eltern

Jede Beschwerde von Eltern wird durch das zentrale Beschwerdemanagement von FRÖBEL dokumentiert und erfasst. Die Beschwerden werden reflektiert und tragen zur Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der pädagogischen Arbeit bei.

Beschwerdemanagement für Kinder

Uns ist es besonders wichtig, dass unsere Kinder in unserem Kindergarten die Erfahrung machen dürfen, dass auch sie mit Ihren Beschwerden oder ihrer Unzufriedenheit wahr- und ernst genommen werden. Dabei ist das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Bei jüngeren Kindern achten wir verstärkt auf körperliche Signale, wie Weinen, Wut usw. Die Pädagogischen Fachkräfte reagieren darauf und gehen auf die Bedürfnisse der Kinder entsprechend ein. Bei älteren Kindern gibt es neben den körperlichen Signalen noch durch uns geschaffenen Elemente ihre Beschwerde auch verbal zu äußern. Diese Möglichkeit erhalten die Kindern beispielsweise im regelmäßig stattfindenden Kinderparlament. Ihre Beschwerden werden ernst genommen und es werden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt.

Im Alltag sind unsere Kinder soweit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort bei den pädagogischen Fachkräften loswerden dürfen und diese auch entsprechend aufgenommen und bearbeitet werden.

Bei Streitigkeiten unterhalb der Kinder treten die Erzieher bei Bedarf als Schlichter auf. Jedes an dem Streit beteiligte Kind wird angehört und seine Beschwerde oder Sichtweise wird ernst genommen. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht.

Beschwerdemanagement bedeutet für die Kinder, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können
- wir pädagogischen Fachkräfte den Kindern Respekt und die Wertschätzung entgegenbringen.

III. Pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind



Jedes Kind von uns ist einmalig. Wir möchten jede Seite des Kindes kennen lernen, um seine Stärken und seine Schwächen zu sehen. Wenn wir jedes Kind gut kennen und es wertschätzend begleiten, können wir es angemessen begleiten.

Wir sehen das Kind als aktiven, forschenden und sich selbst bildende Menschen, der von uns in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und mit seiner eigenen Art akzeptiert und ernst genommen wird.

Wir begleiten und unterstützen das Kind und bieten unterschiedliche Möglichkeiten an, sich zum einen frei auszudrücken und zum anderen seiner Freiarbeit nachzugehen.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, zu fördern und zu fordern, so dass es sich bestmöglich körperlich, geistig sowie auch emotional entwickeln kann. Jeder Mensch das Recht auf Bildung und das uneingeschränkte Recht zu lernen. Individuelles Lernen ermöglicht dem Menschen, an dem zu arbeiten, was für diesen Menschen ganz speziell wichtig, aber auch sinnvoll ist.

Die Kinder testen sich aus, experimentieren, forschen, entdecken und lernen zu lernen. Wir begleiten sie in Gesprächen, Beratungen und Angeboten. Der Drang zu lernen liegt in jedem Menschen und muss lediglich geweckt und angeregt werden.

Partizipation

Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Das leben wir täglich in unserem Haus. Jedes Kind hat das Recht sich und seine Ideen, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten in den Kindergartenalltag einzubringen. So werden beispielsweise im Kinderparlament basisdemokratische Entscheidungen getroffen.

Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder sich in ihrem Tun als selbstwirksam erleben, da dies unerlässlich für ein positives Selbstbild ist.

Dazu gehört es den Kindern etwas zu zutrauen, damit sie ein Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und in ihre eigene Person entwickeln. Nur so fühlen sie sich für neue Herausforderungen gewachsen und sind motiviert diese zu meistern.

Das ist der Schlüssel zur Förderung der Kinder. Der Schlüssel, um Entwicklungsprozesse zu initiieren.

Die Kinder entscheiden und sprechen mit,

- wo, wann, was und mit wem sie spielen
- bei Lösungen von Konflikten
- bei der Gestaltung von Räumen
- bei Themenfindung bei Projekten
- bei der Alltagsgestaltung
- bei der Essensplanung
- bei der Festgestaltung etc.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind Fundament unserer Arbeit, so wie im FRÖBEL-Leitbild erwähnt. Schon unser Namensgeber Friedrich Fröbel stellte als Innovator der Pädagogik das Kind als ein eigenständiges Individuum in den Mittelpunkt seiner pädagogischen Ideen. Diesem Ideal und dieser Tradition fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsfreie und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung

Das bedeutet für uns, dass die Kinder ihre eigenen Bedürfnissen und Interessen im Alltag nachgehen können. Die Kinder haben das Recht dazu NEIN zu sagen. Die Kinder entscheiden z.B. selbst, ob sie schlafen gehen möchten oder nicht. Auch haben die Kinder das Recht selbst zu entscheiden was und wie viel sie essen möchten.

Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen

Das bedeutet für uns, dass die Kinder feste Bezugspädagogen haben, die sie durch den Alltag begleiten. Durch unsere offene Arbeit, haben die Kinder jedoch auch die Möglichkeit sich weitere Pädagogen als Bezugsperson auszusuchen. Wir stehen den Kindern jederzeit mit allen Fragen und Belangen zur Verfügung und sehen uns als Begleiter. Wir nehmen die Kinder so, wie sie sind.

Kinder haben das Recht auf Partizipation

Das bedeutet für uns, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihren Alltag mitzugestalten. Sie können eigene Entscheidungen treffen, die mit ihnen selbst oder mit dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben.

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen, geben, um die Welt zu erforschen und zu entdecken. Kinder haben das Recht bei uns Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

Kinder haben das Recht so zu sein wie sie sind

Das bedeutet für uns, dass jedes Kind ein Individuum ist. Es ist egal, ob das Kind ein Junge oder Mädchen ist, schüchtern, mutig, ängstlich oder auch wild, es ist auf seine eigene Art und Weise etwas ganz besonderes. Von dieser Haltung war unsere Entscheidung geprägt, ein „besonderes“ Kind zum neuen Kindergartenjahr 2016 aufzunehmen (Inklusion). Diverse Beratungsgespräche und Teamfortbildungen zum Thema unterstützen die positive und vorbehaltstfreie Haltung zu einer inklusiven Betreuung. Denn bei der Inklusion geht es um Menschenrechte. Es sollen allen Menschen die gleichen Teilhabemöglichkeiten offen stehen: in der Schule, im beruflichen Leben, beim Wohnen und eben auch von Beginn an in der KiTa. Dies möchten wir auch in unserem Kindergarten leben, indem wir „besonderen“ Kindern die Zugehörigkeit ermöglichen. Weiterhin finden wir, dass eine offene Haltung gegenüber „besonderen“ Menschen ein Zugewinn für alle Beteiligten einer Gemeinschaft darstellt.

Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal

Das bedeutet für uns, dass wir Wert auf hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit legen. Die Kinder erfahren bei uns, was es heißt, eigene Rechte zu haben, und erleben, dass diese sowohl für sie selbst als auch für Erwachsene verbindliche Maßstäbe im Umgang miteinander sind. Für uns als pädagogisches Personal bedeutet dies, dass wir regelmäßig unser pädagogisches Handeln hinterfragen und reflektieren.

Durch die offene Arbeit erweitern wir die Erfahrungs- und Entscheidungsfreiräume von Kindern, in denen sie sich erproben und zunehmend ihre Handlungsspielräume erweitern können. So unterstützen wir ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung und schaffen einen Erfahrungsraum, in dem ein selbstbestimmtes Leben innerhalb einer Gemeinschaft möglich ist.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist bei uns eine wichtige Grundlage für einen gelungenen Start. Sie geschieht nach der sanften, dem Bindungskonzept entsprechenden Methode des Infans Institutes in Berlin. In mehreren Phasen werden das Kind und der Bezugspädagoge miteinander vertrauter und können eine positive emotionale Beziehung aufbauen.

Das sogenannte Berliner Eingewöhnungsmodell gilt nur zur Orientierung. Die jeweilige Eingewöhnung mit ihren Phasen ist sehr individuell zu gestalten. Dabei ist das Kind der Faktor, der die Geschwindigkeit vorgibt, und nicht der Erwachsene.

Auch hier leben wir die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die stetige Kommunikation untereinander lässt alle vorhandenen Ressourcen miteinander verschmelzen.

Wie wir arbeiten – unsere Pädagogik

In erster Linie ist uns wichtig, jedem Kind liebevoll, interessiert und wertschätzend zu begegnen.

Denn nur durch eine offene, interessierte Haltung ist es möglich das Kind in seiner Gesamtheit wahrzunehmen und bedürfnisorientiert zu handeln.

Wir schenken den Kindern Aufmerksamkeit, Gehör, Ansprache und geben ihnen Raum, Ressourcen und Zeit einfach Kind zu sein. Durch eine anregende und spielfreundlich gestaltete Umgebung erhält das Kind die Möglichkeit, sich und seine Lebenswelt individuell zu erschließen. Dabei wird das Kind in seinem Tun durch Wertschätzung und Ermutigung unterstützt. Denn jedes Kind hat das Recht sich und seinen Kindergartenalltag nach seinen eigenen Vorstellungen so zu gestalten, dass alle seine Bedürfnisse berücksichtigt werden. Dazu gehört auch, dass das Kind sich im gesamten Haus frei bewegen darf und die verschiedenen Spielbereiche nutzen darf. Das offene Konzept und die einzelnen Funktionsbereiche (Mini-Atelier / Bewegungsraum / Rollenspielbereich / Trauminsel / Bau- & Konstruktionsbereich etc.) ermöglichen den Kindern, ihren Kindergartenalltag selbst zu organisieren, eigene Pläne zu entwickeln und diese umzusetzen. Dies wird dem kindlichen Streben nach Selbstwirksamkeit gerecht und unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Dabei steht das pädagogische Personal unterstützend und begleitend zur Seite.

Um die Bedürfnisse des Kindes herum werden strukturierte Tagesabläufe gelegt, wie beispielsweise das Kinderparlament oder der Abschlusskreis. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit.

Räumlichkeiten



- Im Souterrain, nur über das Außengelände zu erreichen, befindet sich die große Turnhalle bzw. der Bewegungsraum.
- Im Erdgeschoss befinden sich neben Büro, Personaltoilette und Teeküche zwei Waschräume. Einer davon mit begehbarem Wickelbereich und Dusche. Außerdem befindet sich hier die Nestgruppe mit eigenem Schlafnebenraum (Sternenzimmer). Die Nestgruppe ist so gestaltet, dass den kleinsten viel Raum für Bewegung und Funktionsspiel ermöglicht wird. Im weiteren Gruppenraum ist zum einen das Mini-Atelier, das den Kindern zahlreiche Materialien zur Verfügung stellt, um kreativ tätig zu sein. Zum anderen ist hier der Sensomotorik-Bereich mit einer Massageecke, diversen Knetmaterialien und einer „Rasierschaum-Matsch-Wand“. Es gibt zudem noch einen Bereich für die U3-Kinder bzw. für die Kinder, die sich ausruhen möchten.
- Im Obergeschoss befindet sich neben der Küche, ein weiterer Waschraum und ein zweiter Wickelbereich. Der obere Flur ist „beispielbar“. Aktuell stehen hier selbstgebastelte Papphäuser und eine Ritterburg, die zum Rollenspiel einladen. Weiterhin gibt es einen Raum namens Buchstabensuppe. Dieser dient zum einen während der Mittagszeit als Bistro, und zum anderen findet hier die „Vorschule“ statt. Die Buchstabensuppe ist den älteren Kindern immer vor und nach dem Essen zugänglich. Im dritten Gruppenraum befindet sich der Bau- und Konstruktionsbereich mit verschiedensten Materialien (z.B. Kapla-Holzbausteine/ Eisbecher...), sowie der großzügige Rollenspielbereich mit den unterschiedlichsten situationsorientierten Themen und dem dazugehörigen Verkleidungsmaterial. An dem Gruppenraum grenzt die Trauminsel, die als Rückzugsort gedacht ist. Hier können die Kinder sich ausruhen (z.B. Hörspiele hören, schlafen, lesen, kuscheln, Höhlen bauen...). Mit genutzt wird auch die große Sonnenterrasse beispielsweise für erfrischende Plantschaktionen oder für ein gemeinsames Picknick im Freien.

Die Kinder sollen unsere Einrichtung als Lebensraum sehen, indem sie sich gerne aufhalten, wohlfühlen und glücklich sind.

Unsere pädagogischen Ziele

Stärkung des Selbstbewusstseins:

- sich selbst mit Stärken und Schwächen akzeptieren
- Wünsche äußern
- Gefühle annehmen und mitteilen
- Grenzen spüren und überwinden oder akzeptieren
- sich behaupten können
- sich etwas (zu)trauen

Wir achten das Recht auf Individualität, indem wir sie mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen und durch Lob und Ermutigung ihre Entscheidungen unterstützen.

Entwicklung der Sozialkompetenz:

- sich als Gemeinschaft erleben
- demokratisches Verhalten erleben und erlernen
- multikulturelle Erfahrungen sammeln
- offen miteinander umgehen
- Konflikte lösen
- sich gegenseitig helfen
- Empathie entwickeln

Wir leben den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander vor und zeigen ihnen Wege auf, sich untereinander zu unterstützen, um ein Gefühl der Gemeinschaft zu entwickeln.

Förderung der Selbstständigkeit:

- Aufgaben des täglichen Lebens bewältigen
- Eigene Entscheidungen treffen
- Verantwortung übernehmen

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Tagesablauf mitzubestimmen. Wir unterstützen sie, im Rahmen der vielen Funktionsbereiche unseres Hauses ihr Tun aktiv zu gestalten.

Förderung der Sprache:

- sich mitteilen können
- untereinander kommunizieren
- einen Wortschatz erwerben
- Gefühle verbalisieren
- Freude am Sprechen entwickeln
- Kennenlernen von Gesprächsregeln
- Bilinguale Erziehung

Die Kinder sind im Tagesablauf ständig im Gespräch. Im Alltag, aber auch im Kinderparlament werden Gesprächsanlässe geschaffen. Unterstützend bieten wir Bilderbücher, Rollenspiele, Reime und Lieder an, um die Kinder spielerisch mit der Sprache vertraut zu machen. Die Mitarbeiter sind sprachliches Vorbild und unterstützen die Kinder durch alltagsintegrierte Sprachförderung, indem sie ihr eigenes Tun oder das Tun der Kinder in Worte fassen. Außerdem lassen wir die Kinder aussprechen, hören ihnen zu und wenden als Methode das „korrektive Feedback“ an.

Förderung der Bewegungsfähigkeit:

- den eigenen Körper wahrnehmen
- verschiedenen Bewegungsabläufe gezielt einsetzen und koordinieren
- den Bewegungsdrang ausleben

Jedes Kind hat sein individuelles Bewegungsbedürfnis. Neben gezielten Turnangeboten, stehen den Kindern der Bewegungsraum und das Außengelände nach ihren Wünschen und nach Absprache zur Verfügung. Weiterhin findet nach den Sommerferien einmal wöchentlich nachmittags für die Kinder ab drei Jahren in Kleingruppen Kinder-Karate statt.

Wertschätzung der Umwelt:

- ein sorgsamer Umgang mit Pflanzen und Tieren
- experimentieren mit verschiedenen Elementen
- Schulung der Sinne
- Monatlicher Waldtag

Kinder sind von Natur aus neugierig. Nicht nur unser großzügig angelegtes Außengelände, sondern auch die direkte Umgebung lässt es zu, sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Ein angelegtes Kräuterbeet, sowie gemeinsame Marktbesuche mit dem Koch sensibilisieren zusätzlich.

Freude an Kreativität:

- Phantasien entwickeln und umsetzen
- experimentieren, ausprobieren, gestalten
- sich frei entfalten
- Talente entdecken
- sich als produktiv erleben

Es ist uns wichtig, dass Kinder das Raum- und Materialangebot die Möglichkeit haben, ihren Ideen nachzugehen. Sie können ausprobieren und voneinander profitieren.



Umsetzung der Ziele

- regelmäßige Beobachtungen der Kinder bzgl. ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Ressourcen
- gemeinsames Abstimmen der Angebote und Aktivitäten im Morgen- und Abschlusskreis mit den Kindern
- regelmäßiges reflektieren der Raumnutzung -> Umgestaltung findet mit den Kindern statt
- Planungs- und Handlungsabläufe werden im Klein- und Gesamtteam reflektiert
- regelmäßige Dokumentation
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern leben (Kommunikation!)

Unser Schwerpunkt

Bilinguale Erziehung:

Seit April 2014 wird unser Team durch drei spanische pädagogische Fachkräfte bereichert. Sie sprechen mit den Kindern konsequent spanisch und bringen ihnen spielerisch durch Lieder und Fingerspiele die Sprache näher. Durch die ritualisierten Tagesabläufe und die Personenbezogenheit erlernen die Kinder die Sprache im Alltag nach dem Prinzip des Mutterspracherwerbs. Durch die angewendete Methode der Immersion („Sprachdusche“) werden die Kinder neugierig bzw. affin für fremde Sprachen gemacht. Außerdem möchten wir das Interesse der Kinder für andere Kulturen wecken und ihnen eine gelingende Integration vorleben. Jeden Montag findet zudem der „ día español“ / „spanischer Tag“ statt. Hier haben die Kinder in Kleingruppen die Möglichkeit ihr Interesse für die spanische Sprache und spanische Kultur (z.B. landestypisches Essen, Spiele & Tanz) zu vertiefen. Dabei werden sie von zwei spanischen Muttersprachlerinnen begleitet. Wir erleben die bilinguale Erziehung als eine Bereicherung für das gemeinsame Miteinander, denn nicht nur die Kinder entwickeln ein Sprachverständnis, sondern auch das Team und selbst einige Eltern frischen ihre Fremdsprachenkenntnisse auf.

Besondere Projekte im pädagogischen Alltag

Gesundheit und Ernährung

Ganzheitliche Gesundheitsförderung wird bei uns großgeschrieben. Bewegung, frische Luft, Entspannung, Massagen und besonders gesunde Ernährung sind für uns selbstverständlich. Unser Koch bereitet das Essen täglich frisch und ohne künstliche Zusatzstoffe zu. Dabei berücksichtigt er stets die individuellen Bedürfnisse der Kinder (wie z.B. vegetarische Kost / Lebensmittelunverträglichkeiten oder diverse Allergien / breiförmiges Essen) und orientiert sich zudem an den Leitlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Auch hier wirken die Kinder mit, indem sie gemeinsam Einkäufe erledigen, Kräuter anpflanzen oder gar das Essen beispielsweise für ein gemeinsames Frühstück selbst zubereiten (z.B. Kräuterquark/ Selbstgebackenes/ Schüttelbutter). Dadurch lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel und Zubereitungsarten kennen und werden für gesunde Ernährung sensibilisiert. Die Kinder lernen aber auch auf ihren Körper zu hören, da ihnen durch das „offene Essen“ ermöglicht wird, den Zeitpunkt des Essens selbst zu bestimmen. Sie können essen, wenn sie hungrig sind. Und sich mit Freunden zum Essen verabreden, wenn ihnen danach ist. Denn in der Zeit von 11:45 Uhr bis 13:30 Uhr steht den Kindern das frisch zubereitete Mittagessen zur Verfügung. Auch die Zahnhygiene wird gefördert, da die Kinder sich nach dem Essen die Zähne putzen. Einmal im Jahr bekommt das Krähennest sogar Besuch von einer freundlichen Zahnärztin und dem Krokodil Maxi (zahnmedizinische Prophylaxe).

Uns liegt das allgemeine Wohlbefinden der Kinder am Herzen, sodass wir die Kinder dazu ermutigen, ihre Bedürfnisse (nach Ruhe/ Erholung/Essen/Bewegung etc.) mitzuteilen und ihnen nachzugehen. Oder aber wir nehmen durch aufmerksames Beobachten die Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr, um entsprechend Abhilfe zu schaffen. Dazu bietet unser Haus verschiedene Möglichkeiten durch Rückzugs- und Bewegungsräume, bzw. durch das Bistro in der Buchstabensuppe.



Musikalische Frühförderung:

Die Musikalische Bildung hat einen großen Stellenwert in unserem Kindergarten. Musizieren, Singen, Tanzen, Klatschen, rhythmische Reime stehen bei uns an der Tagesordnung. Im Kinderparlament oder im „gemeinsamen Wochenklang mit Spiel und Gesang“ erhalten die Kinder stets die Möglichkeit sich musikalisch auszudrücken. Zwar beherrscht lediglich ein Teammitglied ein Instrument, allerdings verstehen wir es alle die Freude am Gesang und Tanz auszudrücken. Zur Verstärkung kommt immer mittwochs eine externe Musikpädagogin (MUKIFO) ins Krähennest, die das ganze professionell vertieft.

Unser Tagesablauf

In der Zeit von 7:15 Uhr bis 9:30 Uhr ist die Bringzeit im Kindergarten. Die Kinder werden in ihren Stammgruppen empfangen und können in dieser Zeit frei spielen, oder aber auch frühstücken. Um 9:30 Uhr findet täglich das Kinderparlament statt. Hier besprechen die Kinder aktuelle Themen und entwickeln gemeinsam Pläne für den Tag. Anschließend gegen 10:00 Uhr öffnen sich das Haus, sowie die Turnhalle und das Außengelände und die Kinder können frei den Spielort, das Spiel und den Spielpartner wählen oder an Angeboten teilnehmen. Die Kinder der Nestgruppe essen um 11:30 Uhr zu Mittag. Vor dem Essen gibt es für die Kleinsten eine kurze gemeinsame Spielrunde, und nach dem Essen folgt der Mittagsschlaf im Sternenzimmer.

Die übrigen Kinder können in der Zeit von 11:45 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagessen. Dies geschieht in Buffet-Form in der Buchstabensuppe. Die älteren Kinder können sich nach dem Essen in der Trauminsel in Begleitung eines Erziehers schlafen legen, oder ausruhen. In der Zeit von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr spielen die Kinder in ihren Stammgruppen, um den Kindern eine Ruhephase zu ermöglichen. Ab 14:00 Uhr steht den Kindern wieder das gesamte Haus mit den verschiedenen Funktionsbereichen zur Verfügung. Sie können sich dem selbstbestimmten Freispiel widmen, oder aber an Kreativ-, Bewegungs-, Musik-, Experimentier- und Vorlese-Angeboten teilnehmen, die die Woche über stattfinden. Zur Stärkung gibt es um 14:30 Uhr eine Snackrunde mit Rohkost und Obst, oder selbstgebackenen Brötchen mit Dipp. Unser Kindergarten ist bis 18:00 Uhr geöffnet. Ob die Kinder sich am Nachmittag dem Freispiel widmen, oder aber an einem Angebot teilnehmen, bleibt ihre Entscheidung. Die Kinder können teilnehmen, müssen aber nicht.

Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen u.a. Dazu wird angestrebt, dass Beobachtung und Auswertung von der jeweiligen Bezugspädagogen notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes dokumentiert werden, wenn die Eltern sich in dem Vertrag über die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten schriftlich einverstanden erklärt haben. Zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung findet das BaSik-Verfahren in unserer Einrichtung Anwendung. Eine weitere Methode der Entwicklungsdokumentation sind die Portfolios. Hier werden nicht nur der individuelle Entwicklungsweg, sondern auch die aktuellen Interessen und Lernziele des Kindes deutlich, da das Kind mitbestimmt, wie es sein „Entwicklungs-Tagebuch“ führen möchte.

Um eine präzise Dokumentation gewährleisten zu können findet ein regelmäßiger Austausch über die Kinder im Klein- und Gesamtteam statt. Im Anschluss daran findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

Pädagogische Qualitätsentwicklung und -sicherung

Uns ist es besonders wichtig, die pädagogische Qualität sicherzustellen und fortlaufend zu verbessern.

Damit wir dieses Ziel erreichen nutzen wir folgende Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen.
- Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen, aber insbesondere auch zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz durch das FRÖBEL-Bildungswerk.
- Begleitung und Beratung der FRÖBEL-Kindergärten durch qualifizierte Fachberaterinnen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse.
- Regelmäßige Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele durch das FRÖBEL-Bildungswerk.
- Regelmäßige pädagogische Teamsitzungen, kollegiale Beratung.
- Hospitationen in anderen FRÖBEL-Kindergärten.

- Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team und Eltern in allen Einrichtungen.
- Regelmäßige Analyse von Beschwerden und Rückmeldungen von Eltern.
- Regelmäßige Analyse der Rückmeldungen durch die Kinder.
- Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte zur Selbstreflexion.

IV. Zusammenarbeit

Mit Eltern und Familien

Die Eltern(mit)arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um den familienergänzenden Auftrag der Tageseinrichtung für Kinder zu erfüllen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern setzt gegenseitige Anerkennung, Offenheit im Umgang miteinander und Konstruktivität im gemeinsamen Tun voraus.

Gelungene Eltern(mit)arbeit ermöglicht, dass der gemeinsame Erziehungsauftrag sinnvoll erfüllt wird. Sie verhilft zu gegenseitiger Transparenz, gibt Anregung und Hilfe im gemeinsamen Bemühen um das Kind.

Unser Miteinander:

- Elternabend
- Elternratswahl
- Themenabend
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation
- Elterngespräche
- Begleitung bei Ausflügen
- Diverse Feste
- Unterstützen bei Projekten durch einbringen von eigenen Fähigkeiten
- Mitwirkung und Planung von Veranstaltungen
- Hilfe bei Reparaturen, Aufbau etc.
- Adventscafe
- Bastel- oder Vorlesenachmittage
- Gartenaktionen

Elterngespräche:

Wir bieten unseren Eltern regelmäßig im Jahr Elterngespräche an, um mit Ihnen über den Entwicklungsstand des Kindes im Austausch zu sein. Als Orientierung dazu dienen Beobachtungsbögen, die regelmäßig und über jedes Kind von dem jeweiligen Bezugspädagogen geführt werden. Gleichzeitig möchten wir einen geschützten Raum anbieten, um über Sorgen, Nöte und besondere familiäre Situationen ins Gespräch zu kommen.

Elternrat/Rat der Tageseinrichtung:

Eine besonders enge und aktive Form der Zusammenarbeit ist durch die Elternvertreter gegeben. Je zwei Elternvertreter/innen werden pro Gruppe gewählt und bilden den Elternrat. Hier erhalten die Eltern Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Strukturen in unserer Einrichtung. Bei regelmäßigen Treffen zwischen den Elternratsvorsitzenden und der Leitung findet ein reger Informationsaustausch statt.

Der Elternrat ist eine Art Sprachrohr für alle Eltern und sammelt deren Wünsche und Anregungen und gibt diese dann an die Kindergartenleitung weiter.

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung (Kibiz §9 Abs.5) Ebenso vereinbart er die Aufnahmekriterien und legt die Schließungszeiten fest.

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für die Kinder zu gestalten, gibt es regelmäßige Arbeitskreise zwischen den Schulen und dem Kindergarten.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

- Gemeinsame Festgestaltung
- Regelmäßige Stadtteilerkundungen
- Jugendamt der Stadt Köln
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Berufsfachschulen für Sozialpädagogik
- Polizei
- Feuerwehr
- Nachbarschaft z.B. „Vorlese-Oma“
- Frühförderzentrum
- Kooperation mit therapeutischen Praxen

V. Schlusswort

„Das Gras wächst nicht schneller,
wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort (Sambia)

